

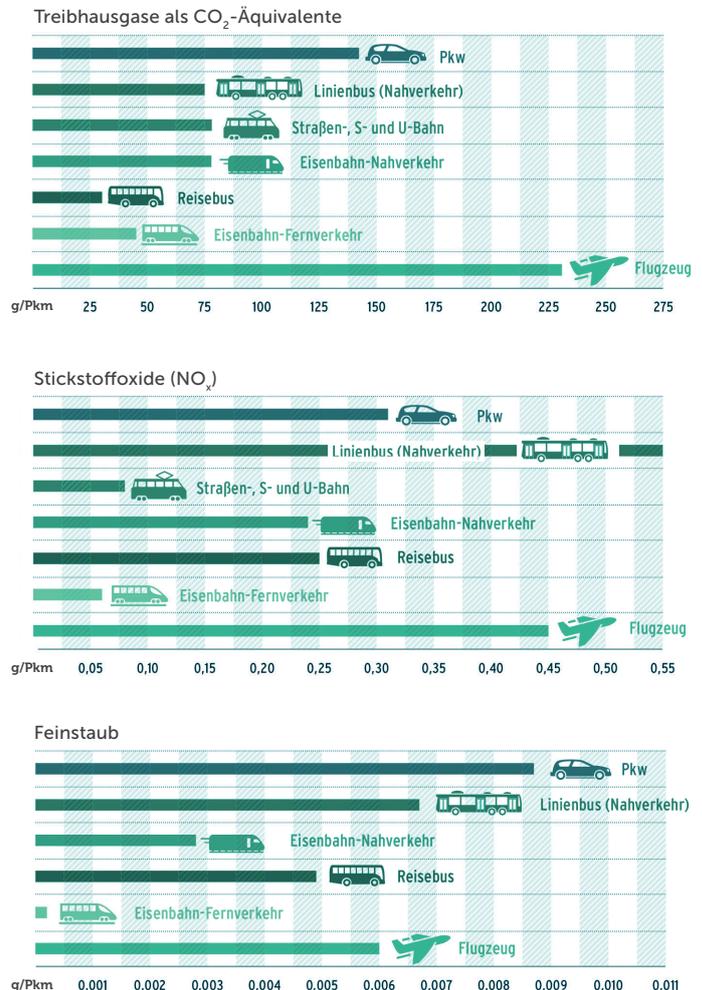
Klimaschutz und kommunale Mobilität

Der Klimaschutz und die Reduktion der Abhängigkeit von fossilen Energieträgern sind wichtige Ziele der EU und der Bundesregierung. In der Vergangenheit hat der motorisierte Verkehr von Personen und Gütern kontinuierlich zugenommen. In der Folge konnte der Verkehrssektor keinen Beitrag zur Erreichung der klimapolitischen Ziele der Bundesregierung leisten. Ziel bleibt bis zum Jahr 2020, die Treibhausgasemissionen um 40 Prozent gegenüber 1990 zu reduzieren.

Den Klimaschutz voranzubringen, ist eine Herausforderung, aber auch eine große Chance für die Kommunen. Ideen, Lösungsmöglichkeiten und Strategien sind gefragt, die vor Ort Wirkung entfalten. Auf den ersten Blick erscheint der Stadtverkehr angesichts der großen Mengen an Treibhausgasen, die auch durch den Güterfernverkehr und den Flugverkehr ausgestoßen werden, vielleicht marginal, aber gerade in den Kommunen setzen die Substituierungspotenziale beim Kfz-Verkehr an. Als Ausgangspunkt für neue Handlungsroutinen und Verhaltensänderungen ist gerade der Stadtverkehr besonders prädestiniert. Hier zeigt sich par excellence, wie viele Synergieeffekte durch Maßnahmen für den Klimaschutz erzielt werden können. Wenn beispielsweise eine Stadt ihren Bürgerinnen und Bürgern den Umstieg auf Rad und Bahn leicht macht, dann hat das einen bunten Strauß an positiven Wirkungen.

Die Anzahl möglicher Maßnahmen für eine klimaschonende Mobilität ist groß, der Umstieg auf das Lastenrad ist eine davon. «

Vergleich der Emissionen einzelner Verkehrsträger im Personenverkehr



Quelle: Umweltbundesamt:
<https://bit.ly/1J4G6Lu> (S. 33)

Weiterführende Links zum Thema nachhaltige Mobilität, Klimaschutz und Kommune:



Mehr Informationen:

Klimaschutz & Mobilität, Beispiele aus der kommunalen Praxis und Forschung (2013):

► <https://bit.ly/2Zbhf4K>

Umweltverträglicher Verkehr 2050: Argumente für eine Mobilitätsstrategie für Deutschland:

► <https://bit.ly/2MG0X0D>

Nachhaltige Mobilität - Newsübersicht:

► <https://bit.ly/2Kg1a7M>

Die Stadt für morgen (2017):

► <https://bit.ly/2XdLkE0>

Projektbeispiele „Förderung der



Fahrradfreundliche Netzwerke:

Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen (AGFS) (z.B. Brandenburg):

► <https://www.agfk-brandenburg.de/>

Fahrrad und öffentlichen Verkehr gemeinsam denken - Ein Handlungsleitfaden für Bund, Länder, Kommunen sowie Mobilitätsdienstleister:

► Link: <https://bit.ly/2Z9u1R1>

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V. (adfc):

► <https://www.adfc.de/>

der ökologische Verkehrsclub (VCD):

► <https://www.vcd.org/startseite/>

Kommunen für mehr Fahrradmobilität

Mobilität wie auch die Wahlmöglichkeiten in der Ausgestaltung des individuellen Mobilitätsverhaltens sind heute und auch künftig bestimmende Merkmale von Städten.

Das Thema Fahrradmobilität hat in den letzten Jahren nicht zuletzt durch die Klimaschutzdebatte einen Aufschwung erhalten. Auch die Einführung der Pedelecs und E-Bikes hat das Thema Fahrradmobilität in den letzten Jahren wieder stärker in den Fokus gerückt. So facettenreich, wie das Einsatzgebiet der

Fahrräder mittlerweile ist – sei es als sportfreizeitliches Fortbewegungsmittel, auf dem Arbeitsweg oder aber als Lastenrad für den Warentransport –, so unterschiedlich sind auch die Projekte, mit denen Kommunen dem Thema Fahrradmobilität begegnen. Hier reicht das Angebot von der Einrichtung eines Fahrradleihsystems über Mobilisierungs- und Infokampagnen, den Bau von Mobilitätsstationen oder den Ausbau einer fahrradfreundlichen Infrastruktur bis hin zum Einsatz von Lastenrädern. «

Gute Gründe zum Umsteigen:

1

Wichtiger Beitrag zu den Klimaschutzzielen der Bundesregierung

Denn: In der Praxis bedeutet das beispielsweise, dass eine Berufspendlerin oder ein Berufspendler, die oder der werktags je 5 km mit dem Rad zur Arbeit hin und zurück fährt, anstatt das Auto zu benutzen, **im Jahr rund 350 kg CO₂-Emissionen einsparen** kann. Der Radverkehr ist somit gemeinsam mit dem Fußverkehr die klimaschonendste Fortbewegungsart.

Quelle: Umweltbundesamt:
<https://bit.ly/2O0Fddd>

2

Fördert die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger

Denn: Durch regelmäßiges Radfahren, zum Beispiel durch den Umstieg vom Pkw auf das Fahrrad, erhöht sich die Lebenserwartung um 3 bis 14 Monate. Diese Werte stehen einer potenziell verkürzten Lebenserwartung von 1 bis 40 Tagen durch das Einatmen von Feinstaub und von 5 bis 9 Tagen durch schwere Unfälle gegenüber.

Quelle: Umweltbundesamt:
<https://bit.ly/32NZRWc>

3

Großer Gestaltungsraum für Kommunen

Denn: Laut der „Fahrradmonitor 2017 und 2018“-Umfrage können Kommunen die Fahrradmobilität beeinflussen. Die Ergebnisse des „ADFC-Fahrradklimatests 2018“ zeigen, wo es Handlungsbedarf in der Kommune gibt.

Quellen:
Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI): <https://bit.ly/2GqKk4Y>
adfc: <https://www.fahrradklima-test.de/karte>

Fahrradmobilität aus der Kommunalen Praxis“



Mobilisierung von BürgerInnen:

Bundesweite Kampagne „Stadtradeln“:
▶ <https://www.stadtradeln.de/home>

Kommunale Variante der Kampagne „Mit dem Rad zur Arbeit“ am Beispiel der Region Flensburg:
▶ <https://bit.ly/2xfjesH>

Kampagne „Fahrradstadt Offenbach“:
▶ <https://bit.ly/2MiusW7>

Praxisbeispiele aus der Europäischen Mobilitätswoche:
▶ <https://bit.ly/2Z9NdHP>



Mobilitätsstationen:

Handbuch Mobilitätsstationen NRW (2015):
▶ <https://bit.ly/2MyjV9c>

Konzeptstudie Mobilitätsstationen für Kiel:
▶ <https://bit.ly/2IESK06>

Projektbeispiel Mobilitätsstationen in Offenbach:
▶ <https://bit.ly/2M8tEmw>



Fahrradfreundliche Infrastruktur:

Grüner Pfeil nur für Radfahrer (Pilotprojekte in einigen Städten):
▶ <https://bit.ly/2GE030M>

Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs am Beispiel Oranienburg:
▶ <https://bit.ly/2J8kvqQ>

Nationaler Radverkehrsplan 2020:
▶ <https://bit.ly/2y57CJO>



Fahrradleihsysteme:

Ein Praxisleitfaden zu Pedelecs & Co. für Kommunen, Unternehmen und private Haushalte:
▶ <https://difu.de/node/11059>

Darum geht es:

Im urbanen Raum werden leichte Güter oft auch über sehr kurze Strecken mit Lkws transportiert. Hier trägt der Wirtschaftsverkehr mit seinen kurzen Distanzen und zahlreichen Stopps maßgeblich zur Überschreitung von Immissionsgrenzwerten (Feinstaub, NO_x) in den Städten bei. Diese und weitere Belastungen wie Staus, Verkehrsbehinderungen, Lärm und CO_2 -Emissionen erfordern ein Umdenken beim innerstädtischen Güterverkehr. Laut dem Abschlussbericht des EU-Projekts CycleLogistics aus dem Jahr 2014 liegt der Anteil des motorisierten Warentransports im städtischen Verkehr bei 49 Prozent. Davon entfallen 21 Prozent auf die gewerbliche Logistik und 28 Prozent auf die private Logistik. Die Studie geht unter Berücksichtigung verschiedener Annahmen davon aus, dass in einer durchschnittlichen europäischen Stadt die Hälfte (51 Prozent) des motorisierten Warentransports (49 Prozent = 100 Prozent) durch Fahrräder und Lastenräder substituiert werden kann. Das Potenzial wird noch nicht genutzt. Unkenntnisse und bestehende Vorbehalte gegenüber dem Einsatz von Lastenrädern müssen beseitigt werden. Und genau daran setzt dieser #Klimahacks an! «

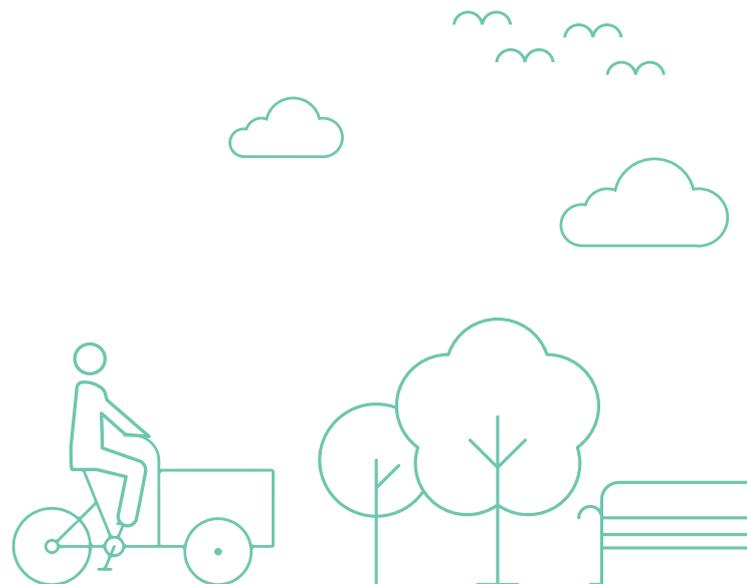
Argumente aus (betriebs-) wirtschaftlicher Sicht:

- Kosteneinsparung im Warentransport und im Fuhrpark
- bessere Planbarkeit der Auslieferungszeiten durch Einsparung von Stauzeiten und Parkplatzsuche
- schnellere Anfahr- und Auslieferungszeiten
- Flexibilisierung des Kundenservices
- Minderung eines potenziellen Fahrer Mangels, da kein Führerschein benötigt wird
- Verbesserung und Verlängerung der Arbeitnehmergesundheit dank der höheren Mobilität
- Institution wird als Klimaschützer sichtbar – Stichwort: Imagegewinn

Mehr Lastenräder bedeuten:

- Weniger Energieverbrauch und CO_2 -Emissionen
- Reduzierung von Staus, Lärmpegeln und Umweltverschmutzung
- + Vergrößerung des Raumes für die Bürgerinnen und Bürger
- + Steigerung der Lebensqualität in der Stadt

Quellen:
Deutsches Luft- und Raumfahrtzentrum e.V.: <https://bit.ly/2wop6PH>
Austrian Mobility Research: <https://bit.ly/2PTaeSn>



Die Eckpunkte des #Klimahacks:



Projektziele

- lokale und kommunale Akteure über das Potenzial von Lastenfahrrädern informieren,
- innerhalb eines bestimmten Zeitraums positive Praxiserfahrungen ermöglichen, um ...
- ... lokale und kommunale Unternehmen zu motivieren, ihren Güter- und Warentransport innerhalb der Kommune absehbar mittels Lastenrädern / E-Cargo Bikes durchzuführen



Zielgruppe

- lokale Wirtschaftsunternehmen, aus dem Handels-, Handwerks-, Dienstleistungssektor
- städtische/ kommunal Dienstleistungsunternehmen, die kleine bis mittelgroße Lasten im Stadtgebiet transportieren
- soziale Institutionen, wie Kindergärten, Schulen und Pflegedienstleister



Kooperationspartner

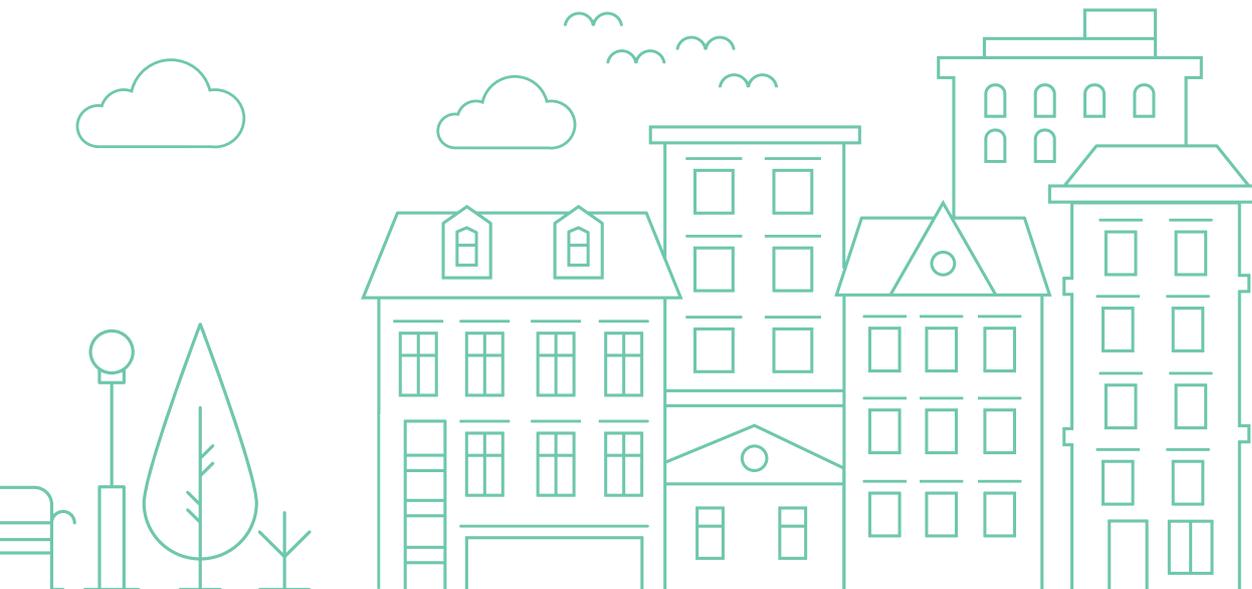
- Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing, Verbände und Vereine

Argumente aus kommunaler Sicht:

- Beitrag, um nationales/kommunales Ziel zur CO₂-Minderung zu erreichen
- Reduktion der (vor allem im städtischen Verkehr durch Dieselfahrzeuge anfallenden) Stickoxide – Stichwort NO_x-Grenzwerte
- Verringerung von Lärmemissionen und Erhöhung der Lebensqualität
- Verringerung des motorisierten Verkehrs innerhalb der Kommune
- Förderung der lokalen Wirtschaft/Wertschöpfung (Lastenfahrräder aus der Stadt, Service der Lastenräder durch lokale Fahrrad-Werkstätten)
- Kommune wird als Klimaschützer sichtbar

Argumente aus Bürgerinnen- und Bürgersicht:

- weniger motorisierter Lieferverkehr erhöht die Sicherheit im Straßenverkehr
- Steigerung der Lebensqualität durch verringerte Lärm- und Feinstaubemissionen
- neue Jobs für Schülerinnen und Schüler
- weitere Option, sich als Kunde nachhaltig und klimafreundlich zu verhalten
- Motivation, sich selber mit der Option Lastenräder für den Individualverkehr zu befassen



Dauer und Zeitplanung

- Vorlaufzeit von mind. 2 Monaten, Aktionszeitraum 4-8 Wochen, Nachbereitung ca. 2 Wochen



Aufwand

- mittel, u.a. abhängig davon, ob bereits ein Austausch mit dem lokalen Gewerbe besteht



Kosten

- Das Projekt kann mit überschaubarem Budget durchgeführt werden. Ausschlaggebend dafür sind erstens der Zugang zu den Lastenrädern (mieten/kaufen/leihen) und zweitens die Intensität der öffentlichkeitswirksamen Begleitung des Projekts.



Partner aus der Kommunalen Verwaltung

- Gesundheit, Straße und Verkehr, Stadtentwicklung, Polizei, Öffentlichkeitsarbeit, Wirtschaft

So funktioniert dieser #Klimahacks

Wie gehe ich am logischsten vor, was für Informationen benötige ich, welche Tipps helfen mir weiter, woran sollte ich denken? Hier findest Du eine Schritt-für-Schritt-Anleitung, die Dich bei Deiner Arbeit rund um den Projektstart und die Umsetzung unterstützt. **Los geht's!**

1

Starte mit der Recherche!

Schaffe Dir eine Basis und stelle so sicher, dass dies das richtige Projekt ist: Welche lokalen Unternehmen und Einrichtungen sind potenzielle Lastenradnutzer? Was wird denn eigentlich so hin- und hertransportiert? Welche Lastenräder könnten/sollten eingesetzt werden?

- ✓ **Zielgruppe analysieren! Was für potenzielle lokale Unternehmen und Institutionen existieren in meiner Kommune?**
 - ▶ Musterarbeitshilfe „Zielgruppenanalyse“: <https://bit.ly/2KOha0P>
- ✓ **Welche Lastenräder gibt es eigentlich? Welche Lastenräder sind für meine Kommune geeignet?**
 - ▶ Info „Lastenräder“: <https://bit.ly/2N21yK1>
- ✓ **Was muss ich in meiner Lastenradentscheidung noch berücksichtigen?**
 - ▶ Checkliste „Woran muss ich denken?“: <https://bit.ly/2TwF3hp>

Tipp: Teste selbst ein Lastenrad!

2

Finde Support für dein Projekt!

Je mehr Unterstützerinnen und Unterstützer innerhalb Deiner Kommune, umso erfolgreicher wird Dein Projekt! Nimm die Bedenken der Kolleginnen und Kollegen ernst und finde Antworten auf ihre Fragen.

- ✓ **Finanzierungsplan erstellen! Welche Mittel habe ich zur Verfügung? Gibt es Fördertöpfe, die ich nutzen kann?**
- ✓ **Unterstützer gewinnen – je mehr desto besser**
- ✓ **Bedenken ausräumen – je weniger desto besser**
 - ▶ Musterarbeitshilfe „FAQ“: <https://bit.ly/2H8isCZ>

Tipp: Finde Unterstützer in den Ämtern! Und draußen!

3

Zeit, konkret zu werden!



Um Dein Projekt zu einer runden Sache zu machen, solltest Du im Vorfeld wichtige Punkte beachten: Was ist ein geeigneter Zeitraum für Dein Projekt? Finde Kooperationspartner! Motiviere Händler und Unternehmen zum Mitmachen!

- ✓ **Zeitraum festlegen**
- ✓ **Lastenradanbieter zum Kooperationspartner machen**
 - ▶ Auswahl von lokalen Fachhändlern: <https://bit.ly/2XGkOi2>
 - ▶ Lastenrad-Sharing-Angebote: <https://bit.ly/32jTkCi>
- ✓ **Bewerbung des Projekts und Akquise der lokalen Unternehmen und Institutionen**
 - ▶ Checkliste „Information und Akquise der Zielgruppe“: <https://bit.ly/2Z3LDRH>
- ✓ **Denke über mögliche zusätzliche Anreize nach!**
 - ▶ Checkliste „Zusätzliche Anreize schaffen“: <https://bit.ly/31Ns6D9>
- ✓ **Auswertung der Interessenten und Zusammenführung der Akteure, beispielsweise mit einer Kick-Off-/ Auftaktveranstaltung**

Tipp: Finde Freunde in der lokalen Wirtschaft

4

Trage Dein Projekt in die Öffentlichkeit!



Sharing is Caring! Die Lastenräder fahren! Teile Dein Projekt mit der Öffentlichkeit, stelle Dein und das Engagement der Projektpartnerinnen und -partner dar. Dazu gehört eine gut durchdachte und vorbereitete Öffentlichkeitsarbeit.

Tipp: Alle Kanäle nutzen!

- ✓ **Auf die Plätze – fertig – los: Die Räder rollen!**
- ✓ **Laufende Information der Öffentlichkeit sowie der Bürgerinnen und Bürger**
 - ▶ Checkliste „Öffentlichkeitsarbeit“: <https://bit.ly/2H4rNLW>

5

Und zum Schluss ...



... nicht vergessen, das Projekt mit den Beteiligten Revue passieren zu lassen. Außerdem: Ideen sammeln für schöne Anschlussprojekte!

- ✓ **Erfahrungen sammeln und auswerten**
 - ▶ Checkliste: „Projektauswertung“: <https://bit.ly/2YXnGM4>
 - ▶ Musterarbeitshilfe „Fragebogen zur Projektauswertung“: <https://bit.ly/302JfYS>
- ✓ **Zukunftsvisionen für „Mehr Lastenräder in meiner Kommune“ entwickeln ...**
 - ▶ <https://bit.ly/2KBSgmB>
- ✓ **... und vielleicht ein weiteres Projekt planen?**

Tipp: Aus Erfahrungen lernen und Wissen weitergeben!

DEIN PROJEKT ZU LASTENRÄDERN

IMPRESSUM:

Herausgeber:

Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH (Difu),
Auf dem Hunnenrücken 3, 50668 Köln

Konzept:

Manja Estermann, Anne Roth

Redaktion: Elke Bojarra-Becker, Sigrid Künzel, Paul Ratz, Anne Roth

Gestaltungskonzept, Layout, Illustration: brandtwerk

Gefördert durch: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Alle Rechte vorbehalten. Köln 2019

Diese Veröffentlichung wird kostenlos abgegeben und ist nicht für den Verkauf bestimmt.

Nächstes
#Klimahacks:

Ernährung und
kommunaler Klimaschutz